

### 1. EINLEITUNG

Unser Forschungsprojekt „*Migration und Theater – Interkulturelles Lernen in Theaterprojekten mit Kindern und Jugendlichen*“ bezieht sich auf das vom Verein Jugendkulturarbeit Oldenburg e.V. konzipierte und seit 2011 bestehende **Modellprojekt „Migration und Theater“ (MUT)**.

In sieben heterogenen Kinder- und Jugendtheatergruppen werden unter dem Motto „Kinder und Jugendliche gestalten Vielfalt“ gemeinsam Stücke entwickelt. Damit verfolgt MUT die Ziele, **kulturelle Möglichkeitsräume** zu eröffnen, **Kommunikation** anzuregen sowie die **Erforschung und Veröffentlichung neuer Dialogformen** zu unterstützen. Zudem wird die **Förderung sozialer und kultureller Kompetenzen** der Kinder und Jugendlichen angestrebt.

Im Vorlauf unseres Forschungsprozesses führten wir mehrere **Hospitationen** in allen vier MUT-Jugendtheatergruppen durch, um uns den Zugang zum Feld zu eröffnen, durch Praxisbeobachtung unser Forschungsinteresse zu konkretisieren und mögliche Interviewpartner\_innen auszuwählen.

### 2. THEORETISCHE VERORTUNG

Sting (2008) bezeichnet die Verbindung von interkulturellem Lernen und Theaterarbeit deshalb als pädagogisch sinn- und wertvoll, da interkulturelles und ästhetisches Lernen **zentrale Leitkategorien** wie Pluralität, Differenz und Fremdheit gemeinsam haben (vgl. S. 101). Die Schärfung der Wahrnehmung und die Schulung des „genaue[n] Hinsehen[s] und Sehenlernen[s]“ (S. 107) ermögliche den Theaterspielenden, einen **konstruktiven und produktiven Umgang mit Differenz als gesellschaftliche und künstlerische Praxis** zu erlernen (vgl. S.105). In einer interkulturellen Theaterarbeit liege das Potenzial, „Ziele der interkulturellen Bildung (u.a. Begegnung, Dialog, Toleranz, Akzeptanz, Integration) auf[zunehmen und handlungspraktisch um[zusetzen]“ (Sting 2008, S. 107).

Ergänzt wird diese Perspektive durch Leiprecht (2010) um die Sicht der diversitätsbewussten Sozialarbeit, aus welcher es zudem darum geht, Heterogenität als Normalfall wahrzunehmen und im Umgang mit Teilnehmer\_innen realisieren bzw. thematisieren zu können. Als pädagogisches Ziel interkultureller Theaterarbeit stünde demnach die **diversitätsbewusste Selbstreflexion der Teilnehmer\_innen** im Mittelpunkt (vgl. S. 220).

### 3. STAND DER FORSCHUNG

Die Forschung in Deutschland im Bereich Theaterarbeit mit Jugendlichen legt ihren aktuellen Fokus vor allem auf die **Wirkungsforschung**. Beispielhaft seien hier zwei Studien erwähnt, welche diese auf qualitative sowie auf quantitative Weise betrieben haben. Finke & Haun führten 2001 eine qualitative Forschung zu der Frage durch, ob Theaterspielen die Lebenskunst fördere und interviewten dafür zahlreiche Jugendliche. Daraus ergab sich, dass das **Theaterspiel die eigene Selbstwahrnehmung positiv beeinflussen** kann. Diese subjektive Einschätzung der Jugendlichen kann durch eine quantitative Untersuchung Domkowskys von 2008 zu Teilen gestützt werden.

Eine weitere Studie, die unser Forschungsvorhaben inhaltlich stützt, ist das InterKulturBarometer (2012). Dieses ergab, dass die Inanspruchnahme von sowie **Teilnahme an Kunst und Kultur im Aufnahmeland eine bedeutende Rolle für positive Migrationserfahrung** spielen kann. Theaterarbeit kann, sofern dieser Raum für transkulturelle Begegnung und Partizipation geöffnet wird, einen **partizipativen Ansatz** darstellen, der menschliche Begegnungen ermöglicht.

### 4. FORSCHUNGSMETHODE

Da wir die Jugendlichen als **Expert\_innen ihrer eigenen Lebenswelt** betrachten, ging es in unserer Forschung darum, die individuellen Erfahrungen und Reaktionen des\_der Einzelnen zu erheben. Aus diesem Grund entschieden wir uns für eine **qualitative Forschung** ohne theoretische Vorannahmen. Qualitative Forschung zeichnet sich durch einen offenen und unvoreingenommenen Zugang zum Feld aus und arbeitet mit vergleichsweise kleinen Stichproben, die nur geringe Vergleichbarkeit gewährleisten, sondern stattdessen individuelle Ergebnisse anstrebt.

Konkret führten wir **7 leitfadengestützte, halbstandardisierte und problemzentrierte Interviews** sowie eine **leitfadengestützte Gruppendiskussion** durch. Anschließend an die Transkription bereiteten wir das erhobene Material mittels **qualitativer Inhaltsanalyse** auf. Hierzu entwickelten wir mithilfe von MaxQDA ein Codesystem, durch welches wir wichtige Textpassagen ermitteln konnten. Danach interpretierten wir diese mittels der **Grounded Theory**, um so die Schlüsselkategorien zur Beantwortung unserer Fragestellung herauszukristallisieren.

**FORSCHUNGSFRAGE: Welche Bedeutung hat das Thema Migration aus Sicht der am Modellprojekt MUT beteiligten Jugendlichen im Zusammenhang mit Theaterarbeit?**

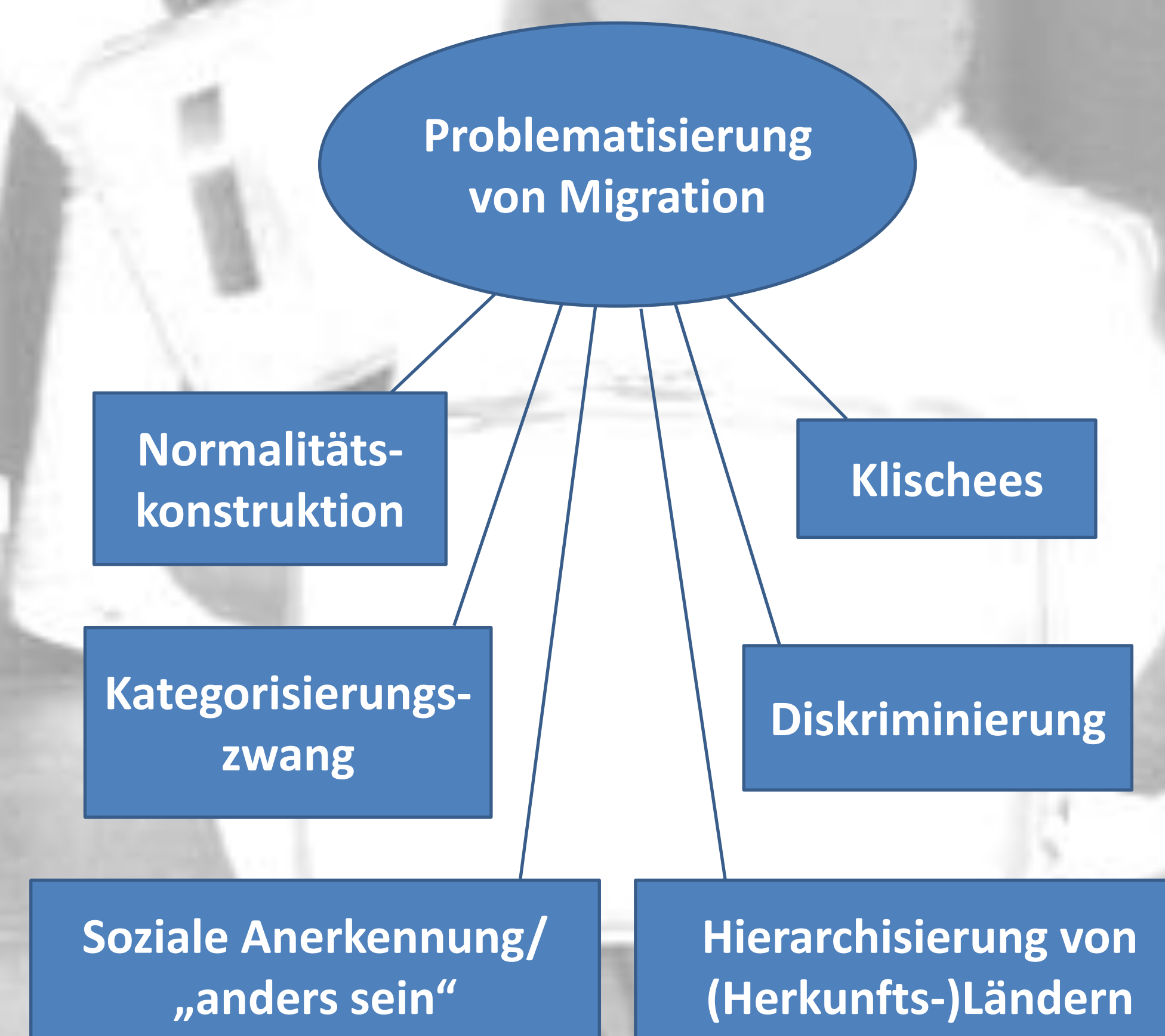
### 5. AUSGEWÄHLTE VORLÄUFIGE ERGEBNISSE

Die Jugendlichen des Modellprojekts MUT befinden sich in einer Phase der Identitätsbildung, in der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wichtig ist. **Ausschlaggebender Faktor für die Herausbildung einer Identität kann ein (vorhandener oder nicht vorhandener) Migrationshintergrund sein.**

Es zeigt sich, dass das Thema Migration für die Jugendlichen von Relevanz ist, da sie **häufig damit konfrontiert** werden und **eigene Erfahrungen** diesbezüglich gemacht haben.

Durch die **häufige Thematisierung von Migration in verschiedenen Bereichen** wie Medien, Schulen oder wie hier in den Theatergruppen sowie unserem Forschungsprojekt wird **Migration als bestehendes Problem wahrgenommen, das es zu behandeln gilt.** Hierbei differenzieren sich die Meinungen der Jugendlichen in folgende Facetten: **persönliche Betroffenheit durch eigenen Migrationshintergrund, kein Migrationshintergrund, Interesse, kein Interesse.** Unabhängig davon wird Migration als Problem thematisiert.

Die **Behandlung des Themas im Theater wird erschwert**, da die Jugendlichen durch **gesellschaftliche und normative Vorgaben** ihre Meinungen, die sich zum Teil auf **Klischees** gründen, nicht ausdrücken können. Diese Klischees führen teilweise zu rassistischen Aussagen, die jedoch aus einer Unsicherheit der Jugendlichen resultieren, da ihnen die **Grenzen einer politisch korrekten Ausdrucksweise unbekannt** sind.



### 6. AUSBLICK

- *Wie kann das Thema Migration im Theater mit mehr positiv konnotierten Assoziationen und Themen verknüpft werden?*
- *Wie kann die politische Korrektheit beim Thema Migration vermittelt werden, sodass die Jugendlichen einen sprachlichen Orientierungsrahmen haben, in dem sie sich bewegen „dürfen“?*
- *Wie kann ausgehend von einer positiveren Behandlung des Themas verhindert werden, dass Migration zugleich mit einer Problematik einher geht?*
- *Wie kann man Jugendlichen vermitteln, dass der eigene Umgang mit Migration fern der persönlichen Biographie für gesellschaftliche Prozesse von Bedeutung ist?*